

Hinweise und Kriterien zur Anfertigung von

Facharbeiten

an der Berufsbildenden Schule
Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik
Gera (Fachschule)

Juni 2015

Gera, im Juni 2015

Wissenschaftliches Arbeiten

Die häufigsten Formen wissenschaftlicher Arbeiten sind:

- Referate
- Thesenpapiere
- Schriftliche Hausarbeiten
- Examensarbeiten
- Diplomarbeiten
- Bachelorarbeiten
- Dissertationen
- Habilitationsschriften

Während bei einer Dissertation („Doktorarbeit“) vorwiegend neue Gebiete, zu der es noch keine Erkenntnisse oder Fachliteratur gibt, erforscht werden und es zu neuen Ergebnissen kommt, kommt es bei der Facharbeit nicht zu neuen Ergebnissen.

Hier wird ein Thema unter Berücksichtigung von Fachliteratur erarbeitet. Das erworbene Wissen wird in der Arbeit dokumentiert und sollte für den Leser nachvollziehbar sein.

Wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen einer Fachausbildung behandeln ein Thema aus eben diesem Fach.

Eine Facharbeit zu schreiben heißt also, dass Sie sich gedanklich mit fachlichen Inhalten auseinandersetzen und die gewonnenen Erkenntnisse gliedern und schriftlich fixieren. Dabei sollten Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, sich selbstständig Wissen anzueignen und dies in geeigneter Form umzusetzen. Selbstverständlich fließt dabei auch das in Ihrer Ausbildung erworbene Wissen ein.

Themenformulierung und Themenwahl

Die Facharbeit soll zeigen, dass der Fachschüler in der Lage ist, ein Thema aus der praktischen Erziehungsarbeit selbstständig unter Anwendung praktischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfolgreich zu bearbeiten.

Das Thema sollte entsprechend des Arbeitsfeldes, der persönlichen Neigung und der Relevanz des Gebietes für die spätere pädagogische Tätigkeit gewählt werden.

Die Themen werden nicht vorgegeben.

- Das Thema enthält folgende Bestandteile:
 - Eine Aussage zur Zielstellung
 - Ein Mittel/eine Methode
 - Eine Aussage zum Klientel

Beispiel: Die aktive Gesunderhaltung des kindlichen Organismus durch eigenes Herstellen von Mahlzeiten mit Kindern im Alter von 3-4 Jahren.

Damit nicht alle Schüler die gleichen oder gar einfallslose Themen haben, empfehle ich das Anfertigen eines wissenschaftlichen Journals.

Die Themen werden innerhalb der ersten drei Wochen des Berufspraktikums beim Praxislehrer abgegeben und von diesem unterzeichnet/genehmigt. Danach dürfen die Themen nicht mehr ohne Rücksprache mit dem Praxislehrer geändert werden.

Die Aufgliederung/Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit:

| |
|----------------------------------|
| Titelblatt/Deckblatt |
| Inhaltsverzeichnis |
| Vorwort |
| Einleitung |
| Abhandlung |
| Zusammenfassung/Reflexion |
| Anhang |
| Anmerkungen |
| Literaturverzeichnis |
| Anlagen |
| Erklärung/Versicherung |

Grundsätze:

- Die Facharbeit wird in Einzelarbeit geschrieben.
- Die Facharbeit umfasst 20 Seiten/10 Seiten Theorie und 10 Seiten praktische Umsetzung. Der Anhang wird nicht zu den 20 Seiten hinzugezählt.
- Das Deckblatt und das Inhaltsverzeichnis werden mitgezählt, aber nicht nummeriert.

SBBS Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera

Facharbeit zum Thema

**Die aktive Gesunderhaltung des kindlichen Organismus durch eigenes
Herstellen von Mahlzeiten mit Kindern im Alter von drei bis vier
Jahren**

erstellt im Rahmen der
Ausbildung zum(r) staatlich anerkannten Erzieher(in)

im Zeitraum
vom xx.xx.xxxx. bis xx.xx.xxxx

von

Mathilda Mathildchen

Anschrift:
07545 Gera, Unter der kalten Dusche 12

Praxiseinrichtung:
Kita „Schlupfloch für gestressten Nachwuchs“
08368 Oberbildungshausen, Am Walde bei der Heidi 6

Gutachter:

Herr Prof. Kenntsichaus

vorgelegt am:
xx.xx.xxxx

Das Inhaltsverzeichnis
Ein Beispiel für die Gliederung nach dem Dezimalsystem

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| Einleitung | 4 |
| 1 Die Kindheit | 5 |
| 1.1 Die Kindheit heute | |
| 1.2 Wesenszüge des Kindes | 6 |
| 1.2.1 Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit | 9 |
| 1.2.2 Notwendigkeit von Erziehung | 12 |
| 2 Die Jugend | 20 |
| 2.1 Die Jugend als kultur-und zeitgebundenes Phänomen | 21 |
| 2.2 Die heutigen Kennzeichen der Jugend | 24 |
| 3 Das Erwachsenenalter | 50 |
| 3.1 | |
| 3.2 | |
| Zusammenfassung/Reflexion | 60 |
| Anmerkungen | 61 |
| Literaturverzeichnis | 62 |
| Anlagen | 63 |
| Ehrenwörtliche Erklärung | 64 |

Allgemeine Hinweise:

- Die Eintragungen im Inhaltsverzeichnis müssen mit den Kapitelüberschriften im laufenden Text übereinstimmen.
- Die jeweilige Überschrift muss kurz und aussagekräftig sein.
- auf nichtssagende allgemeine Aussagen wie Vorbemerkungen, Theorieteil, Praxisteil, sollte verzichtet werden.

- Die Gliederungspunkte sollten logisch aufeinander aufbauen.
- Die Hauptkapitel werden untergliedert (siehe oben). Die Untergliederung muss für den Leser nachvollziehbar sein.
- Wenn ich Punkt 1.1 habe, muss logisch auch 1.2 als Gliederungspunkt folgen.
- Ein Gliederungspunkt sollte mindestens eine halbe Seite umfassen.
- Nicht mehr als 2.1.1. (drei Ziffern)
- Einen Gliederungspunkt nie als Frage formulieren.
- Keine römischen Ziffern verwenden
- Die Arbeit wird bis zur letzten Seite durchnummeriert.
- Im Inhaltsverzeichnis nie „S. 4-6“ schreiben!!!

Zitierweise:

Werden im Text nicht selbst erbrachte Gedanken dargelegt, **muss** man diese als Zitat kennzeichnen. Für das Zitat gelten vor allem zwei Vorschriften:

1. Es darf beim Zitieren nicht das Geringste an der Textvorlage geändert werden.
Passe ich das Zitat meinem Textverlauf an, wird dies entsprechend der Zitierweise (vgl. Anlage) vorgenommen.
2. Die Textquelle muss nach genau festgelegten Regeln angegeben werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Zitate zu kennzeichnen. Wir empfehlen Variante 2 oder 3.

Variante 1

Quelle als Fußnote auf der Seite unten angeben

Variante 2

Quelle als Kurzschreibweise (Autor, Jahreszahl, Seitenangabe) als Fußnote unten auf der Seite angeben, die langschriftliche Angabe erfolgt dann im Literaturverzeichnis.

Variante 3

Die vollständige Angabe der Quelle erfolgt direkt nach dem Zitat in Klammern.

Variante 4

Nach dem Zitat den Autoren, Jahr und Seite in Klammern angeben, die langschriftliche Angabe erfolgt dann im Literaturverzeichnis.

Internetquellen:

Soweit vorhanden: Autor, Titel des Dokuments. Erscheinungsdatum im Internet.

Pflicht: Internetadresse (kompletter Pfad), Abrufdatum

z.B.: Koch: Richtig zitieren.10.12.2000.URL: <http://www.webort.de/pro/richtigzitieren.pfd>

Stand:27.12.2007

Manchmal zitiert man nicht wörtlich, aber bezieht sich stark auf eine fremde Position.

Dann kommt es zu einem sog. Verweis.

Hier wird der Literaturangabe ein vgl. (vergleiche) vorangestellt, z.B.: Text (Vgl. Pürer, Heinz/Raabe, Johannes: Medien in Deutschland. Band 1: Presse.Konstanz 1996, S. 32-37.)

Beim Zitat und Vergleich sind die Angaben der Seitenzahl grundsätzlich zwingend. Betrifft das Zitat/Vergleich zwei oder mehrere Seiten, wird an der Seitenzahl ein „f“ oder „ff“ angefügt oder S. 32-37 angegeben.

Abkürzungen

Sind im Text Abkürzungen enthalten, die nicht aus der aktuellen Ausgabe des Dudens zu entnehmen sind, sind diese im Anhang unter Abkürzungsverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge geordnet aufzuführen und deren Bedeutung zu erklären.

Normale Substantive/Begriffe dürfen nicht abgekürzt werden (z.B.: Kd. für Kind)

Abkürzungen sind beim ersten Auftreten im Text einzuführen, indem nach der Langschreibweise die Abkürzung in Klammern notiert wird.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis sollte nach folgendem Quellentypen unterschieden/gegliedert werden:

Printmedien : Bücher, Zeitschriften, Zeitungen.

- Auflage ab der 2. Auflage angeben.
- Auflage kann auch nach „Jahr“ hochgestellt werden.

Elektronische Medien:

- Ich kann nur angeben, was auf der Webseite an Infos steht.(Sichtungsdatum nicht vergessen)
- Bei „flüchtigen Quellen“ (Blogs, tagesaktuellen Seiten...) im Anhang als Ausdruck dokumentieren.

Im **Literaturverzeichnis** stehen **alle genutzten Quellen**, auch wenn nicht daraus zitiert wurde!! Welche Bestandteile die jeweilige Quelle hat und in welcher Reihenfolge/Gestaltung diese vermerkt werden, ist der gängigen Fachliteratur, dem Internet oder dem Unterricht zu entnehmen. Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Autoren/Herausgebern zu ordnen.

Quellen können sein:

- Monografien (Buch eines Autors)
- Veröffentlichungen mehrerer Autoren
- Texte aus einem von einem Autor veröffentlichten Sammelwerk
- Zeitschriftenbeiträge
- Zeitungstexte
- Internetquellen

Anhang:

Der Anhang mit seinen Anlagen dient der Vervollständigung und Dokumentation. Im Anhang werden Informationen untergebracht, die, wenn sie im Hauptteil vollständig enthalten wären, den Rahmen der Arbeit im Hauptteil sprengen würden.

Auch der Anhang beginnt auf einer neuen Seite und beinhaltet ein Anhangsverzeichnis. Die folgenden Anlagen sind dementsprechend zu beschriften. Beispiel:

Anlage 1 Förderplan, Anlage 2 Planung zu...Anlage 3 Fragebögen

Beispiele für den Anhang:

Planungen

Fragebögen

Belege

Einverständniserklärungen

Arbeiten von Kindern/Fotos

Anmerkungen

Anmerkungen sind zusätzliche Bemerkungen, also etwas, was ein Autor gern gerafft zusätzlich anmerken möchte, was aber nicht so richtig in den Fließtext hineinpasst.

Dies kann je nach gewählter Zitierweise unten auf der Seite oder im Anhang unter Anmerkungen notiert werden.

Formale Gestaltung:

Anzahl und Umfang:

Die Arbeit soll ca.20 Seiten (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Anhang, Erklärung) umfassen.

Die Arbeit ist mit einer ehrenwörtlichen Erklärung in folgendem Wortlaut zu versehen:

Ehrenwörtliche Erklärung

„Ich versichere hiermit ehrenwörtlich durch meine Unterschrift, dass ich die vorstehende Facharbeit mit dem Themaselbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder unveröffentlichten Schriften oder dem Internet entnommen worden sind, sind als solche kenntlich gemacht. Keine weiteren Personen waren an der geistigen Herstellung der vorliegenden Arbeit beteiligt. Die Arbeit hat noch nicht in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise im Rahmen einer anderen Prüfung dieser oder einer anderen Prüfungsinstanz vorgelegen.“

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Layout

| | |
|---------------------|--|
| Papier: | DIN A 4, Hochformat, weiß, einseitig beschrieben |
| Schriftart: | Empfehlung: Times New Roman, Calibri oder Arial Schriftgröße 11/12Pkt. |
| Formatierung: | Blocksatz mit Silbentrennung |
| Zeilenabstand: | 1,5-zeilig |
| Ränder: | links 2 cm, rechts 3 cm (Korrekturabstand), oben 2,5 cm, unten 2,5 cm |
| Seitennummerierung: | arabische Zahlen, beginnend mit S. 3 unten Mitte |
| Hauptkapitel: | jedes Hauptkapitel muss eine inhaltliche Einheit bilden kein Erstzeileneinzug, eine Leerzeile Abstand zwischen zwei Absätzen, Hauptkapitel beginnen immer auf einer neuen Seite |
| Hervorhebungen: | müssen einheitlich sein (fett/kursiv) |
| Fußnoten: | im laufenden Text hochgestellt und mit kleiner Schriftart (8Pkt) zu schreiben |

Das Thema der Facharbeit wird nicht in An-und Abführungsstriche gesetzt.

Es werden keinerlei Klarsichthüllen verwendet.

Zum Binden der Facharbeit wird eine Spiralbindung empfohlen.

Die Facharbeit ist außerdem in digitaler Form (CD hinten mit Hülle einkleben) abzugeben.

Das Thesenblatt (3-5 Thesen) wird lose in die Facharbeit eingelegt.

Sprachliche Gestaltung der Facharbeit

- Verwenden Sie beim Schreiben die Zeitform des Präsens.
- Schreiben Sie sachlich, neutral und nicht emotional.
- Vermeiden Sie leere Phrasen, Umgangssprache und saloppe Formulierungen.
- Schreiben Sie durchgängig im Fließtext.
- Gliedern Sie Ihren Text in Sinnabschnitte, das liest sich besser.
- Wenden Sie die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung an.

Aufbau und Verknüpfung der Kapitel

- Zu Beginn jeden Kapitels stellen Sie **kurz** Ihr Vorhaben für dieses Kapitel vor.
- Wahren Sie den Zusammenhang zwischen Kapitelüberschrift und den Gedanken, die Sie darin ausführen.
- Verwenden Sie überleitende Sätze, vermeiden Sie die Aneinanderreihung von Sätzen.
- Veranschaulichen Sie komplexe Sachverhalte durch Beispiele.

Empfehlungen zur Vorgehensweise/Erarbeitung

1. Arbeitsschritt

- Thema auswählen
- Ziel definieren
- eigene zentrale Fragestellung formulieren
- Grobgliederung

2. Arbeitsschritt

- Materialfindung/Sichtung aller in Frage kommenden Materialquellen (Unterrichtsmaterialien, Bibliotheken, Experten, Internet)
- Studium und Bearbeitung des Materials/Exzerpte vornehmen
- zuordnen des Materials zur Grobgliederung
- Verfeinerung der Grobgliederung

3. Arbeitsschritt

- Ausführung des Hauptteils der Arbeit
- endgültige Feingliederung entwerfen
- Zusammenfassung der Ergebnisse, Schlussteil formulieren
- Beantwortung der Fragestellung/Arbeitshypothese
- Überprüfung der Schlüssigkeit und des „roten Fadens“
- Einleitung formulieren

- Erstellen der verschiedenen Verzeichnisse

4. Arbeitsschritt

- Feinkorrektur in sachlicher und formaler Hinsicht
- Reinschrift anfertigen
- Überprüfung der Einleitung
- Trennung Text und Anhang
- Auswahl von Abbildungen
- Schlusskorrektur

Hinweise zu den Bestandteilen Einleitung/Hauptteil/Schluss

Einleitung

- warum habe ich das Thema gewählt
- persönliche Motivation
- Formulieren der Ausgangsfragestellung
- Thema eingrenzen
- Inhalte des Hauptteils darstellen/Überblick über den Aufbau geben
- Ziele formulieren
- Methodik, mit der ich vorgehe, erläutern
- knapper Überblick über den Forschungsstand

Hauptteil

- kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur zur Fragestellung
- Ziel: Entwicklung eines Lösungswegs, diese Entwicklung sollte fachmethodisch korrekt unter Einbeziehung der fachpraktischen Erfahrungen und Erkenntnisse erfolgen
- Absätze und Kapitel bauen aufeinander auf, der Schwerpunkt sollte nachvollziehbar sein
- deutlich voneinander trennen: Darstellung Ihrer ermittelten Erkenntnisse, Daten, Fakten von Ihrer kritischen Reflexion und eigener Bewertung
- Inhalte müssen überprüfbar sein

Schluss

- Zusammenfassung der Erkenntnisse und Ergebnisse
- Bogen zur in der Einleitung formulierten Fragestellung spannen
- Methodisches Vorgehen reflektieren
- Ausblick auf zukünftige Entwicklung des Themas geben

Hinweise zum Kolloquium

Im Kolloquium beschreiben und begründen Sie die Ergebnisse Ihrer Facharbeit. Dazu präsentieren Sie in entsprechender medialer Aufbereitung unter Einbezug Ihrer aufgestellten Thesen die wesentlichen Ergebnisse der Facharbeit.

Präsentation

- Begründung des Themas
- Aufbau der Facharbeit
- Strukturierte Darstellung der wesentlichen Fachinhalte und Methoden
- Praxisrelevanz, Schlussfolgerungen, eigene Bewertung

Sie führen ein dialogisches Gespräch mit den am Kolloquium Teilnehmenden über grundlegende Fragestellungen Ihrer Arbeit und bringen dabei Ihre praktischen und beruflichen Erfahrungen ein.

Quelle für diesen Leitfaden:

Peterßen, Wilhelm H.: Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung für Schule und Studium. München 1999